

Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt in Sevilla, Spanien

(01.02.2014-06.07.2014)

Die Universität und das Studieren

Ungefähr ein halbes Jahr vor meinem Erasmusstudium meldete ich mich beim ISO für ein Erasmussemester an und klärte alles vorzeitig mit dem Bafögamt (in diesem Fall war das Bafögamt Heidelberg dafür zuständig). Beim International Student Office half mir Christa Weers und es lief alles sehr reibungslos ab. Jedoch musste ich mich eigenständig auf der Internetseite von der Universität von Sevilla (www.us.es) einschreiben. Da ich über das Kunstbachelorstudium nach Spanien wollte, meldete ich mich für eine Veranstaltung an, welche „Arte y Diseño“ hieß, mit der Überzeugung, dass es auch zum Fach Kunst gehört.

In Sevilla angekommen (leider waren die Willkommensveranstaltungen bereits einige Wochen vorher, zu welchem Zeitpunkt ich noch Veranstaltungen in meiner Heimuni hatte), musste ich mich eigenständig um die Immatrikulationen kümmern. Das größte Problem war, dass ich von einer Fakultät zur anderen laufen musste (welche alle weit auseinander liegen) und ich ständig nur weiter vermittelt wurde. Erst eine Woche später konnte ich endlich drei verschiedene Kurse besuchen, welche aber nicht für das Kunst, sondern für das Fach „Publicidad“ waren. Es war mir leider nicht erlaubt die Fakultät zu wechseln und so studierte ich nun Publicidad, welches glücklicherweise auch kompatibel mit meinem Kunst und Medien Fach war.

Mit den drei gewählten Veranstaltungen „Arte y Diseño“, „Investigación Publicitaria“ und „Historia de Propaganda“ war ich mehr oder minder zufrieden, wobei die Propagandaveranstaltung von einem sehr fähigen Professor geleitet wurde und mich sehr interessierte. Investigación Publicitaria hingegen war spannungsloser, da die junge Professorin sehr unerfahren wirkte und man keinerlei roten Faden in dem von ihr Gesagten ausmachen konnte. Sie konnte mir ebenso wenig erklären, worauf sie hinaus möchte in dem Seminar, als ich nachfragte. Auch die anderen Studenten hatten Schwierigkeiten ihr zu folgen. Arte y Diseño hingegen war ein Fach, indem ich an einigen Tagen sehr interessiert war, an anderen wiederum nicht, da die Professorin

alle Themen ziemlich in die Länge zog und die Aufmerksamkeitsspanne der Studenten somit überschritt. Am Ende der Veranstaltungen gab es bis Anfang Juli die dazugehörigen Klausuren, an welchen ich teilnahm. Zusätzlich gab ich in Propaganda eine angefertigte Mappe ab, welche als Klausuralternative diente (so dass ich die Klausur nur aus Interesse mitschrieb).

Die Sprache

Ich nahm vor meinem Erasmusaufenthalt an einigen Spanischsprachkursen der Oldenburger Universität teil. Ich war immer recht motiviert spanisch zu lernen und meinen vielen spanischen Freunde in Oldenburg war es eine Freude, wenn ich mit ihnen spanisch sprach.

Dennoch war das Spanisch, welches in Sevilla (und generell in Andalusien) gesprochen wird ein anderes, als das, was wir in der Uni lernten. In Sevilla wird sehr schnell und mit einem starken Dialekt gesprochen. Durch meine vorherige Erfahrung mit unterschiedlichen Dialekten umzugehen konnte ich mich schnell an diese Sprache gewöhnen und eignete mir diesen Dialekt selbstverständlich an. In Sevilla sprach ich ausschließlich spanisch und hatte keinerlei Bedürfnis mit den deutschen Austauschstudenten zu sprechen (und wenn dies vorkam sprach ich nur auf spanisch).

Freizeit, Freunde und Ausflüge

Ich baute mir innerhalb kürzester Zeit einen großen Freundeskreis auf, auch wenn ich mich die ersten drei Wochen in Sevilla ziemlich einsam fühlte, da ich niemanden kannte, bis auf meine drei Mitbewohner. Doch die Erasmusorganisation ESN (Erasmus Student Network) plante unheimlich viele Parties und Veranstaltungen. So wurden immer mehr Unbekannte zu Freunden. Ich habe viele Franzosen, Italiener und Spanier als Freunde gewonnen. Von Deutschen hielt ich mich während meiner 5 Monate in Sevilla stets fern, da ich schließlich in Spanien war, um spanisch zu lernen und nicht um deutsch zu sprechen. Einige Englischsätze kamen mir ebenfalls über die Lippen, doch war dies nur sehr selten der Fall, denn ich sprach sehr ungern in einer anderen Sprache, welche nicht spanisch war.

Ich hatte glücklicherweise immer nur Nachmittags Veranstaltungen in der Uni, so dass ich fast täglich an den Parties teilnahm. Des Weiteren besuchte ich mit der ESN Organisation viele umliegende Städte, wie Huelva, Cádiz, Merida, Malaga, Mojácar und einige portugiesische Städte, sowie Marokko.

Montags und mittwochs (und zwischendurch einige andere Tage) ging ich abends zum Capoeirakurs, dienstags gab es in einem Pub stets einen Beer-Pong-Abend, mittwochs gab es Fiestas auf Terrassen von Discotheken, donnerstags hatte die Discothe „Hoyo 19“ geöffnet, freitags und samstags variierten die Möglichkeiten und sonntags fuhren wir stets zu verschiedenen Stränden mit dem ESN.

Im April gibt es jedes Jahr die „Semana Santa“ in welcher Woche wir frei hatten und die Menschenumzüge besuchen konnten. Zwei Wochen darauf gibt es jedes Jahr „Las Ferias“ in Sevilla, welche ein absolutes Muss für jeden Besucher ist, sich den Trubel anzusehen, denn auch in dieser Woche hatte wir keine Uni.

Außerdem gab verschiedene Festivals, welche ich besuchte. „Festival de Primavera“, welches im Olympiastadion stattfand, das „Festival de Colores“ auf welchen buntes Farbpulver in die Luft geschmissen wird und das „Festival de Territorios“ auf welcher ich meine Lieblingsband live sehen konnte.

Alles in Allem kann ich nur sagen, dass dieses Erasmussemester eine der besten Entscheidungen war, die ich je getroffen habe und ich kann nur jedem empfehlen diese Chance zu nutzen und die Erfahrung in einem fremden Land zu machen. Fünf Monate waren jedoch deutlich zu kurz und ich habe vor, in meinem Master ein erneutes Austauschprogramm zu machen, diesmal aber für ein Jahr.

Es war faszinierend dieses Land und die Leute kennenzulernen, denn reichen ein paar Wochen Urlaub nicht aus, um das mitzuerleben, was man erlebt, wenn man in dem Land wohnt.

Oldenburg, den 29.07.2014